

3. Ausgabe des **Wassersymposiums Oberrhein**

Wassernutzung:
gemeinsam ein Gleichgewicht finden

Synthese

Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung

2. Wissen weitergeben

Einem multidisziplinären Ansatz folgen, um sich der Vielfalt an zu berücksichtigenden Themen bewusst zu werden.

5. Erfahrungen teilen

Interessengruppen im Bereich Wasser zusammenbringen, um gemeinsam ein gerechtere, fairere und nachhaltigere Governance zu gestalten.

8. Intergenerationeller Austausch

Mobilisierung, Vernetzung und Begleitung junger Menschen, um eine informierte, engagierte Generation zu fördern.

10. Grenzüberschreitender und internationaler Austausch

Den eigenen Horizont erweitern, um partnerschaftliche Kooperationen zu erleichtern.

Einleitung

Wasser ist ein wertvolles Gemeingut, das jedoch starken Belastungen unterliegt. Die Arten der Wassernutzung, ganz gleich, ob als Trinkwasser, für landwirtschaftliche oder industrielle Zwecke, für Naturräume oder im Freizeitbereich, sind vielfältig und immer mehr potenziell konfliktbehaftet.

Eben aus diesem Grund ist es dieser 3. Ausgabe des Wassersymposiums Oberrhein, die dem Thema Wassernutzung mit Fokus auf Landwirtschaft und Schutz der Lebensräume gewidmet ist, ein wichtiges Anliegen, Raum für einen besonnenen Dialog über Wassernutzung und -verteilung zwischen allen Akteuren zu bieten, die rund um diese Ressource tätig sind.

Die Collectivité européenne d'Alsace verfolgt das Ziel, einen Dialog zwischen Wissensgebieten, wissenschaftlichen Disziplinen und Generationen anzustoßen, aber sich auch über territoriale Erfahrungen im Oberrheingebiet und darüber hinaus auszutauschen. Durch das Zusammenbringen vielfältiger Akteure aus Politik, Verwaltung, Wissenschaft, Wirtschaft und Zivilgesellschaft bringt das Wassersymposium Oberrhein soziologische, wirtschaftliche und ökologische Themen miteinander in Verbindung, um über ein gerechteres, faireres und nachhaltigeres Ressourcenmanagement zu diskutieren. Im Kontext des Klimawandels bietet das Wassersymposium Oberrhein ein Forum für Austausch und Reflexion, um dauerhafte Lösungen zu erarbeiten, die verschiedenen Nutzungsarten miteinander zu vereinbaren und Wasser, Feuchtgebiete und die Artenvielfalt zu schützen.

Wissen weitergeben

10 wissenschaftliche Disziplinen wurden an den beiden Tagen des Symposiums einbezogen, sodass die verschiedenen Ansätze zueinander in Beziehung gesetzt werden konnten.

Einem multidisziplinären Ansatz folgen, um sich der Vielfalt an zu berücksichtigenden Themen bewusst zu werden.

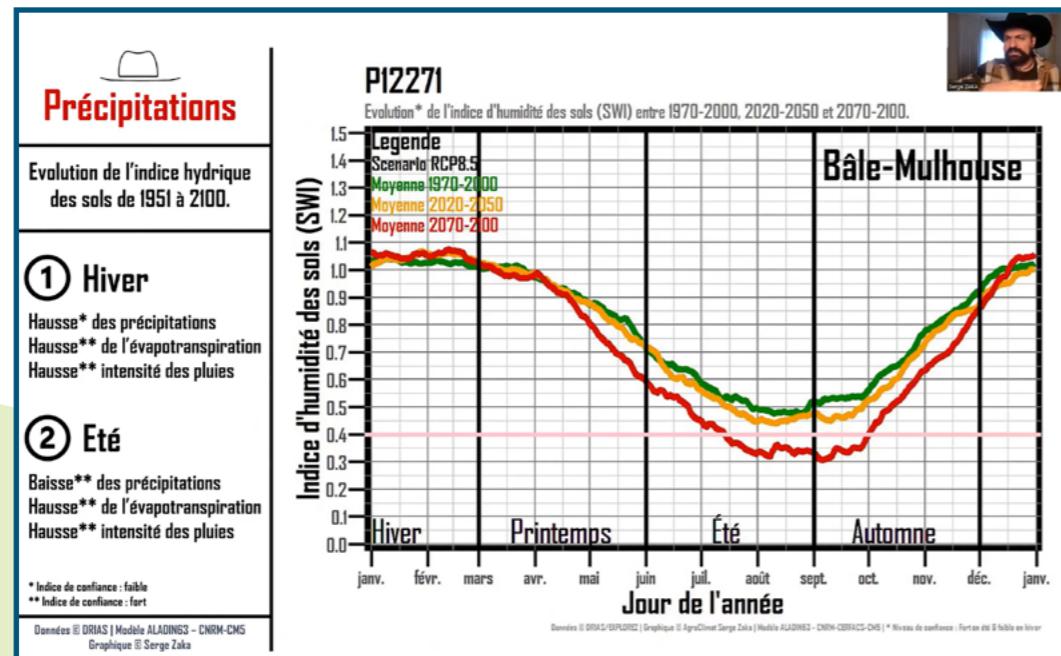
Bei der Eröffnung dieser 3. Ausgabe wurde die **Agrarklimatologie** gewürdigt. Serge Zaka, Doktor der Agrarklimatologie, hielt einen Eröffnungsvortrag mit dem Titel: „Klimawandel und Entwicklung der Niederschlagsverhältnisse: Auswirkungen in den Bereichen Landwirtschaft und Landschaft“.

In seiner Präsentation ging es um die tiefgreifenden Veränderungen, die die Landwirtschaft in der Region in Zukunft erfahren wird: Migration der Arten, Auftreten neuer Kulturen (Erdnuss, Olivenbaum, Aprikose) und Verschwinden anderer (Haselnussbaum), Verbesserung der Erträge für bestimmte Produktionen, aber auch die Notwendigkeit, bestimmte Kulturen an das Wasserdefizit anzupassen. In seinem Beitrag unterstrich er auch die Wichtigkeit, bei solchen

Entwicklungen vorausschauend zu handeln, etwa durch ein besseres Wassermanagement, den Schutz von Kulturen, die Entwicklung neuer Landwirtschaftszweige, die Anpassung von Arbeitsweisen und die Unterstützung von Forschung und Innovation in diesem Bereich.

„In einer Gegend mit Relief wie am Oberrhein wird man wieder lernen müssen, Hecken zu pflanzen, alles zu unternehmen, was den Lauf des Wassers auf dem Kontinent bremsen könnte, insbesondere Dämme, die das Wasser zurückhalten.“ **Serge Zaka, Agroclimatologue**

Auszug aus dem Eröffnungsvortrag von Serge Zaka, 25. März



Ein besonderes Augenmerk wurde anschließend auf interdisziplinäre Ansätze gelegt, mit einem besonderen Schwerpunkt im Bereich der Soziologie, um einen konstruktiven Dialog zu sensiblen Themen wie die gerechte Aufteilung der Ressource Wasser zu entwickeln. So wurden **drei ForscherInnen im Bereich der Geisteswissenschaften** eingeladen, die Gespräche am 25. März mitzuverfolgen und am Ende des Tages eine Zusammenfassung zu geben. Dieses interdisziplinäre Team bestand aus **zwei französischen und einem Schweizer Soziologen**.

Am **26. März** schließlich konnten im Rahmen des Vormittagsprogramms die Blickwinkel von Ansätzen verschiedener Disziplinen zusammengebracht und ihre Komplementarität aufgezeigt werden. **6 WissenschaftlerInnen stellten ihre Arbeiten zum Thema Wasser vor und beleuchteten die Fragestellungen aus der Perspektive ihrer jeweiligen Disziplin (Humanwissenschaften, Hydrologie...).**

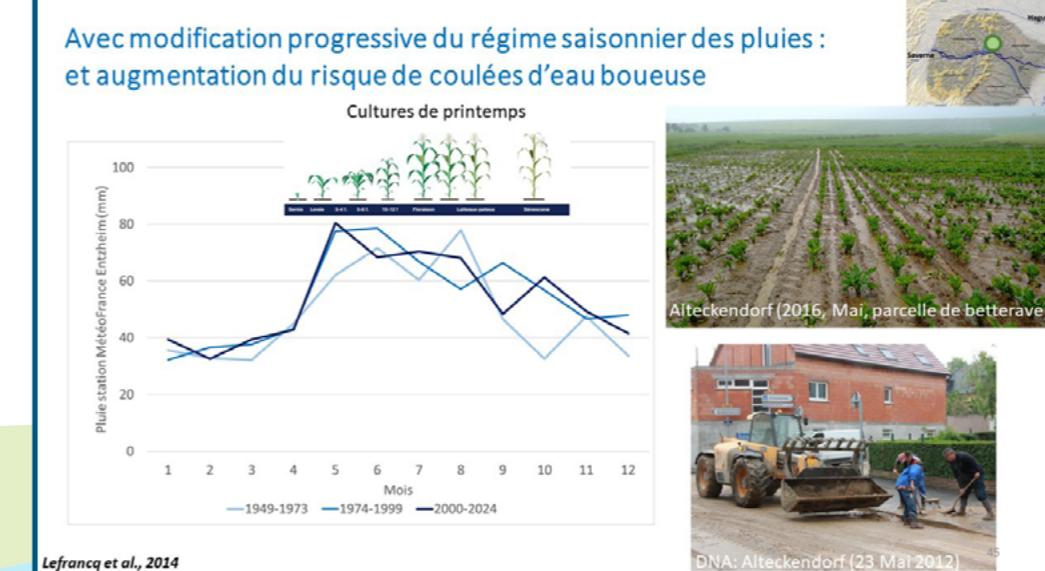
ZOOM AUF...

„Die Flüsse des Kochersberg, Indikatoren der Auswirkungen des Klimawandels auf die Agrarsysteme“

Der Beitrag von Sylvain Payraudeau verdeutlichte die Notwendigkeit, neue Sozio-Ökosysteme sowie Agrarsysteme zu entwickeln, die eine schnelle, effiziente Anpassung an die globalen Veränderungen ermöglichen. In seinen Arbeiten geht es um die Erforschung neuer Sozio-Ökosysteme, in denen die landwirtschaftlichen Verfahren angepasst werden können, um nachhaltigere Modelle zu schaffen, die die Grenzen des Planeten respektieren, insbesondere in Bezug auf Wasser.

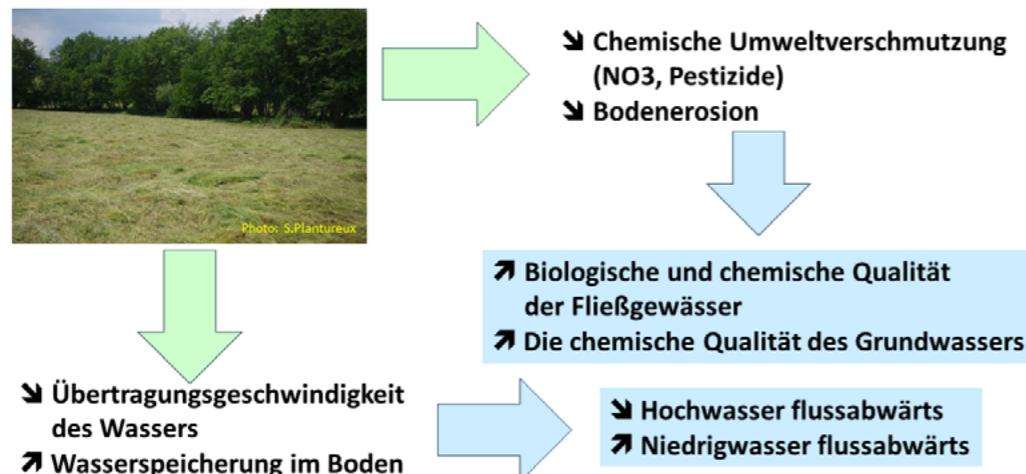
Das Projekt „Trajectoires“ (2021-2025) zielt darauf ab, territoriale Akteure zu einem Übergang zu begleiten, wobei sichergestellt werden soll, dass die neuen Modelle den globalen Veränderungen (bis etwa 2070) standhalten, dass sie für die landwirtschaftliche Tätigkeit und das Gebiet wünschenswert und ökonomisch durchführbar sind, aber auch, dass sie sich mit dem Ziel vereinbaren lassen, die Wasserqualität und Artenvielfalt der Gebiete zurückzuerlangen. Der Praxistest im Kochersberg hat zum Ziel, auf andere Gebiete übertragen werden zu können.

Präsentation von Sylvain Payraudeau, Professor für Hydrologie an der Hochschule für Wasser und Umweltschutz ENGEES



Auszug aus der Präsentation von Sylvain Payraudeau beim wissenschaftlichen Seminar am 26. März

Weiden zum Schutz der Wasserressourcen



Auszug aus der Präsentation von Sylvain Plantureux beim wissenschaftlichen Seminar am 26. März

Das + des Symposiums

Die Begegnungen haben dazu beigetragen, einen fächerübergreifenden Austausch zu ermöglichen, und die Akteure dazu angeregt, die Fragestellungen rund um die Wassernutzung vermehrt in einer vernetzten, interdisziplinären Perspektive zu beleuchten. Sie haben Grundlagen für künftige akademische Kooperationen geschaffen, mit Fokus auf die Notwendigkeit, Daten zu erheben und auszutauschen, die über nationale Grenzen hinausgehen, um künftige Maßnahmen in transnationalen Gebieten planen zu können.

So kündigte Prof. Dr. Matthias Karl Wantzen, Inhaber des grenzüberschreitenden Lehrstuhls „Wasser und Nachhaltigkeit“ des europäischen Campus EUCOR, die Gründung einer „Water Family“ an, die ForscherInnen und Institutionen rund um ein gemeinsames Ziel vereinigen soll: die Förderung eines integrierten, gemeinschaftlichen, grenzüberschreitenden Wassermanagements.

Erfahrungen teilen

26 Rednern aus 4 verschiedenen Ländern gelang es, eine große Bandbreite von Themen abzudecken.

Interessengruppen im Bereich Wasser zusammenbringen, um gemeinsam eine gerechtere, fairere und nachhaltigere Governance zu gestalten.

Zwei inspirierende Projekte wurden in entsprechenden Workshops vorgestellt und hinsichtlich ihres Potenzials und ihrer Übertragbarkeit in anderen Gebiete des Oberrheins diskutiert:

- Das Projekt „**LAWAMAD**“ (LAndwirtschaftliches WAsserMAnagement in Deutschland) beabsichtigt, Wege zur Verbesserung des Wassermanagements in deutschen Agrarlandschaften zu analysieren. Ziel ist es, die Verfügbarkeit von Bewässerungswasser für die landwirtschaftliche Produktion zu erhöhen.
- Das innovative schweizerische Projekt „**SLOW WATER**“ zielt darauf ab, gesunde Ökosysteme wiederherzustellen und Gemeinden auf die klimatischen Herausforderungen einzustellen, indem das Wasser seinem natürlichen Verlauf folgen kann. Bei dem Projekt kommen naturbasierte Techniken zum Einsatz, um die Bewegung des Wassers zu verlangsamen, Überschwemmungen zu reduzieren und in der Trockenperiode Wasser zu speichern.

Das Ziel der Workshops bestand darin, ein Projekt zu analysieren, um herauszufinden, welche Aktionen sich auf weitere Oberrheingebiete übertragen lassen, und zugleich darüber nachzudenken, welche Bedürfnisse und Hindernisse sich in Zusammenhang mit seiner Umsetzung ergeben könnten.

In den Workshops betonten die Teilnehmenden einstimmig die Bedeutung naturbasieter Lösungen, um den Wandel hin zu einer umweltfreundlicheren und ressourcenschonenderen Wassernutzung zu unterstützen. Zu den meistgenannten Ansätzen gehören Aspekte wie die Agroforstwirtschaft, die Nutzung von Grünland, die landwirtschaftliche Neuordnung zur Verlangsamung und Rückhaltung von Wasser oder die Wiederherstellung ökologischer Kontinuitäten. Es wurden mehrere Beispiele für eine gelungene, nachhaltige Umstellung genannt, um zu zeigen, dass Klimaanpassung möglich ist. Dies ist insbesondere bei der Zuckerrübenfabrik Cristal Union der Fall, der es gelungen ist, ihren Wasserverbrauch signifikant zu senken.



Workshop „Inspirierende Projekte“
Vorstellung des Projekts LAWAMAD

Das + des Symposiums

Das Wassersymposium Oberrhein bietet ein Forum für Austausch und Reflexion zur gegenseitigen Inspiration und gemeinsamen Verbesserung des Wassermanagements.



„Wir müssen uns weiterhin für innovative Lösungen zur Verbesserung des Wasserschutzes engagieren, wie die digitale Überwachung der Grundwassermenge oder Maßnahmen, die darauf abzielen, den Wasserfluss in der Landschaft zu verlangsamen.“

Bernd Mettenleiter,
Präsident des Oberrheinrates

Auszug aus dem Vortrag „Digitale Erfassung von Grundwassermessungen in Rheinland-Pfalz“, Manfred Schanzenbächer (SGD Süd, Rheinland-Pfalz)

Ausstattung von Grundwassermessstellen mit Datenfernübertragung (Überwachung des Grundwassermenge)

In diesem Zusammenhang hat z. B. Manfred Schanzenbächer, Mitarbeiter der Struktur- und Genehmigungsdirektion (SGD) Süd in Rheinland-Pfalz einen Vortrag zur digitalen Erfassung von Grundwassermessungen in Rheinland-Pfalz gehalten. Dabei stellte er vor allem die Digitalisierung der Grundwassermessstellen in den Mittelpunkt, die regelmäßig verlässliche Daten liefert, um die Auswirkungen der landwirtschaftlichen Entnahmen auf das Grundwasser besser zu verstehen und so die Folgen des Klimawandels besser vorherzusehen.

Die Ergebnisse zeigen, dass die digitale Überwachung nützliche Daten über Schwankungen des Grundwasserspiegels liefert, wobei ein vorübergehendes Absinken in den Bewässerungszeiten und ein schnelles Sich-wieder-Auffüllen nach der Saison festgestellt wurde. Für das Wassermanagement ist dies von erheblichem Interesse: es ermöglicht eine bessere Vorhersehbarkeit und folglich eine bessere Planung und Regulierung landwirtschaftlicher Entnahmen.



ZOOM AUF...

Das zukunftsorientierte Ko-Konstruktionspiel des Wassersymposiums Oberrhein



Das Wassersymposium Oberrhein hat in diesem Jahr einen innovativen und spielerischen Ansatz zu den Problemstellungen rund ums Wassermanagement gewählt. Dies erfolgte in einem Rollenspiel, das gemeinsam mit der Hochschule für Wasser und Umwelt, ENGEES, erarbeitet wurde.

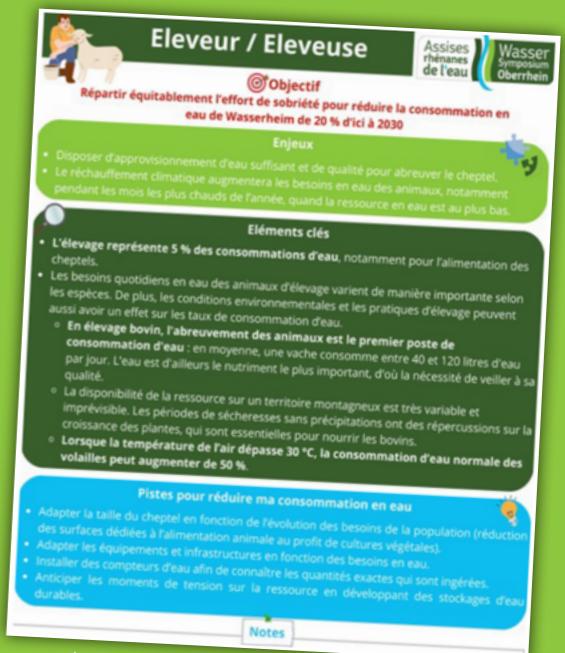
50 Personen haben an diesem Spiel teilgenommen, dessen Ziel darin bestand, ein System zur Reduzierung des Wasserverbrauchs und zur gerechten Verteilung entsprechend den Bedürfnissen jedes Einzelnen bis zum Jahr 2030 zu entwickeln. Die Teilnehmenden schlüpften in eine per Los bestimmte Rolle als Fischer, Tierzüchter, Großunternehmer, Umweltschützer oder Landwirt. Bei einer Bürgerversammlung in einer fiktiven Kommune mussten sie sich unter Berücksichtigung der Bedürfnisse aller über die Priorisierung der Wassernutzung im Gebiet einigen.

Im Vorfeld des Spieles berichteten 7 Fachleute aus dem Oberrhein Gebiet von ihren Bedürfnissen im Rahmen ihrer jeweiligen Tätigkeit (politischer Vertreter, Landwirt, Bürger, Fischer, Umweltschützerin, Großunternehmer, Tierzüchter), um das Nachdenken anzuregen und die Debatten zwischen den Spielern entsprechend ihrer Rollen zu bereichern. Nach den beiden Workshops wurde vor allem deutlich, wie wichtig es ist, den privathäuslichen Wassergebrauch zu priorisieren sowie den ökologischen Wandel in den verbrauchsstärksten Sektoren voranzutreiben. Dieser Workshop eröffnete auch weitere gemeinsame Denkansätze, bei denen hinterfragt wird, welche Werte, Prioritäten und Kompromisse beim Wassermanagement nötig sind, um angesichts der Umweltprobleme eine effiziente Strategie festzulegen. Diese Diskussionen regen an, über das notwendige Abwegen bei den Aspekten Angemessenheit, ökonomische Effizienz, soziale Gerechtigkeit und Klimaresilienz nachzudenken. Der Austausch wurde von dem Soziologenteam mitverfolgt, das am Ende des Tages von seinen Beobachtungen berichtete:

„Grundsätzlich und ohne den Anspruch auf irgendeinen repräsentativen Charakter erheben zu können, kommt ein Konsens heraus, rund um das was man als gemeinsame, aber differenzierte Verantwortungen bezeichnen könnte: Mit anderen Worten, jeder muss seinen Beitrag zur Verbrauchssenkung leisten, aber nicht unbedingt nach einer einheitlichen Quote.“ Rémi Barbier, Soziologe (ENGEES).

„Die Diskussionen, die an jedem Tisch, aber auch mit den Akteuren/Zeugen stattgefunden haben, erwiesen sich als spannende, bereichernde Mittel des Austausches. Rund um ein und dasselbe Problem konnte jeder Teilnehmer und Akteur/Zeuge seine eigene Sicht der Dinge und seine eigenen Fragestellungen darlegen und im Gespräch mit den anderen Akteuren Aspekte einbeziehen, die er bis dahin nicht bedacht oder in Betracht gezogen hatte.“ Kevin del Vecchio, Soziologe (ENGEES).

„Jedes Wasserproblem und jede Wasserherausforderung impliziert die Menschen. Entweder sind die Menschen Verursacher des Problems oder aber sie sollten die Lösungen finden und deshalb denke ich dass die Geisteswissenschaften ganz viel beitragen können, weil wir in Geisteswissenschaften wirklich den Menschen in Zentrum stellen und wie der Mensch sein Verhalten ändern kann.“ Prof. Dr. Karin Ingold, Politikwissenschaftlerin (Universität Bern)



Beispiel einer Rollenkarte des zukunftsorientierte Ko-Konstruktionspiel

Intergenerationeller Austausch

1 **Dissertationspreis**
Verleihung an einen Doktoranden

Mobilisierung, Vernetzung und Begleitung junger Menschen, um eine informierte, engagierte Generation hervorzubringen

Dem Wassersymposium Oberrhein ist es ein wichtiges Anliegen, die von Studierenden zu diesem Thema geführten Forschungsarbeiten zu würdigen, denn sie tragen zu einer besseren Kenntnis der Fragestellungen bei und stehen für die Zukunft der wissenschaftlichen Forschung in diesem Bereich. Der **Dissertationspreis „Die Wasser des Oberrheins im Jahr 2025: Forschung für ein nachhaltiges Management“** ging an Dr. Mubarak Abdulkarim. Dank seiner Arbeit konnten mithilfe einer innovativen Methode 15.000 Jahre Hydrologiegeschichte des Großen Rieds im Elsass und am Oberrhein rekonstruiert werden. Seine Forschungen offenbaren insbesondere, dass sich die Ill vor 13.500 Jahren gebildet hat und dass die Bewegungen des Rheins, der Ill und der Fecht die heutigen unterirdischen Strömungen hervorgebracht haben. Diese Forschungsarbeiten werden in Zukunft eine nachhaltigere Verwaltung der Flüsse und der Artenvielfalt ermöglichen.



Das Team des Wassercampus hat außerdem vier Podcasts auf Französisch und Deutsch produziert, die online auf YouTube verfügbar sind



Jenseits des üblichen Fachpublikums rund um das Thema Wasser richtet sich das Wassersymposium auch an junge Zielgruppen. Aktionen, die im Rahmen des Programms des Wassersymposiums Oberrhein für die breite Öffentlichkeit entwickelt wurden, sowie weitere spezifische Aktionen dienen der populärwissenschaftlichen Verbreitung von Kenntnissen für die Entscheidungsträger von morgen. So ging der Veranstaltung 2024 und 2025 ein Wassercampus voraus, der in Zusammenarbeit mit der Collectivité européenne d'Alsace, dem Eurodistrikt Eurehna und der Stadt Freiburg organisiert wurde. Vom 31. Januar bis zum 2. Februar 2025 hatten **25 junge Menschen** von 18 bis 28 Jahren **aus Frankreich, Deutschland und der Schweiz** die Gelegenheit, bei einem Programm aus zahlreichen **Vorträgen, Besichtigungen und interaktiven Workshops** unter Anleitung von Experten die Themengebiete rund ums Wasser zu erforschen.

Mobilisierung, Vernetzung und Begleitung junger Menschen, um eine informierte, engagierte Generation hervorzubringen

Darüber hinaus konzentrierte sich ein für die breite Öffentlichkeit zugängliches Programm insbesondere auf Besichtigungen und Sensibilisierungsarbeit. Zielgruppe waren hierbei sogenannte „Öko-Beauftragte“, junge SchülerInnen der Sekundarstufe I, die sich für Natur- und Umweltschutz engagieren.

„Öko-Beauftragte“ bei den „Tagen des Wassers“, die während des Wassersymposiums Oberrhein organisiert wurden



© CEA/S.S

ZOOM AUF...

Ankündigung des 17. Europäischen Jugendparlaments für Wasser im Jahr 2026

Während des Symposiums wurde die Tagung des Europäischen Jugendparlaments für Wasser 2026 in Straßburg angekündigt. Dieses von der NGO Solidarité Eau Europe und der CeA gemeinschaftlich organisierte Parlament hat zum Ziel, Delegationen junger Menschen aus grenzüberschreitenden Flusseinzugsgebieten in ganz Europa zu versammeln, um die Stimme der europäischen Jugend in den Vordergrund zu rücken und das Engagement junger Menschen im Wassersektor zu fördern.



Im Arbeitsprogramm des Parlaments wird es hauptsächlich um die Verwaltung grenzüberschreitender Flusseinzugsgebiete in Europa gehen.

Die Tagung des Europäischen Jugendparlaments für Wasser im Zusammenspiel mit dem Wassersymposium Oberrhein 2026 veranschaulicht die Wichtigkeit des Dialogs zwischen den Entscheidungsträgern und der Jugend. Dabei haben die jungen Menschen zudem die Möglichkeit, in konkrete grenzüberschreitende Kooperationen

„Die Jugend wird beim Wassersymposium Oberrhein 2026 im Mittelpunkt stehen: Es ist dringend erforderlich, gemeinsam mit den jungen Menschen zu handeln, sie zu sensibilisieren und mit ihnen zu diskutieren, da sie von der Klimaangst stark betroffen sind“, unterstrich Frédéric Bierry, Präsident der Collectivité européenne d'Alsace.

Grenzüberschreitender und internationaler Austausch

Den eigenen Horizont erweitern, um partnerschaftliche

Ziel des Wassersymposiums Oberrhein ist die Förderung der Entwicklung strategischer Partnerschaften, die für das koordinierte Management einer gemeinsamen Ressource unverzichtbar sind.



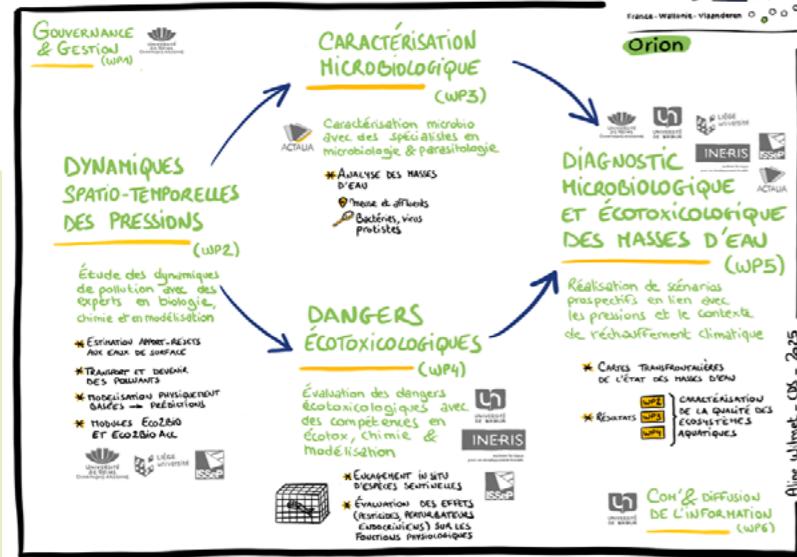
„Da der Rhein die Grenze zwischen unseren jeweiligen Ländern bildet, ist der Gewässerschutz eine Aufgabe, die nur durch eine grenzüberschreitende Zusammenarbeit auf allen Ebenen bewältigt werden kann.“

Conradin Cramer,
Präsident der Oberrheinkonferenz.

Mehr als 160 französische, deutsche und schweizerische Partner aus dem Oberrheingebiet haben am Wassersymposium Oberrhein 2025 teilgenommen.

Ein Teil des Programmes galt der **Vorstellung nationaler Strategien zum Wassermanagement in Frankreich, Deutschland und der Schweiz**. Ein besseres Verständnis der Verfahrensweisen und Systeme auf jeder Seite der Grenze ist ein wesentliches Element, um grenzüberschreitende Kooperationen zu erleichtern. Es wurde die Notwendigkeit betont, kohärente und aufeinander abgestimmte Aktionspläne zu entwickeln, um ein ausgewogenes Management der Wasserressourcen in Bezug auf Qualität und Quantität zu gewährleisten. Das Wassersymposium Oberrhein hat außerdem inspirierende Herangehensweisen außerhalb unseres Gebietes gewürdigt: Die Vorstellung des Interreg-Projekts „Orion“ im grenzüberschreitenden Einzugsgebiet Maas (Frankreich, Wallonien, Flandern) gab Aufschluss über Erfahrungswerte aus einer nahen grenzübergreifenden Region. Diese Initiative kann als Inspirationsquelle für künftige grenzüberschreitende Projekte zur Beurteilung und den guten ökologischen Zustand der Wassermilieus dienen.

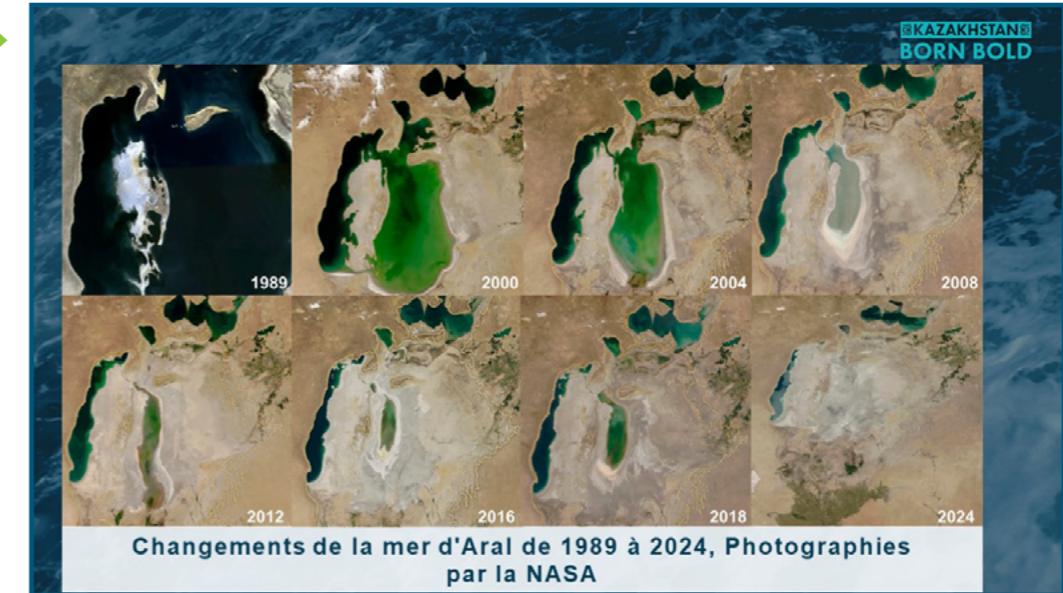
Stratégie organisationnelle



Auszug aus der Präsentation „Modellrechnung zu den Dynamiken der mikrobiologischen und ökotoxikologischen Belastung bei grenzüberschreitenden Wassermassen mithilfe einer aktiven Überwachung von Indikatorarten und mathematischen Modellen“, INTERREG-Projekt „Orion“, präsentiert von Mélissa Palos Laseiro, wissenschaftliche Leiterin des Projekts, Forschende und Lehrende an der Universität Reims Champagne Ardennes

Auf internationaler Ebene gab schließlich die Generalkonsulin von Kasachstan **Aufschluss über die Auswirkungen des Klimawandels auf Landwirtschaft, Wasserressourcen und natürliche Lebensräume** in diesem Land und schilderte die Herausforderungen, Lösungsansätze und Kooperationen auf einem anderen Kontinent.

Auszug aus der Präsentation „Auswirkungen des Klimawandels auf Landwirtschaft, Wasser und natürliche Lebensräume in Kasachstan“, Frau Anel Bakytbekkyzy, Generalkonsulin von Kasachstan in Straßburg



Das + des Symposiums

Das Wassersymposium Oberrhein wird jedes Jahr in Zusammenarbeit mit Schlüsselakteuren der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit organisiert, insbesondere mit der Arbeitsgruppe Umwelt der Oberrheinkonferenz und dem Oberrheinrat. In enger Kooperation mit der Collectivité européenne d'Alsace haben diese Institutionen eine zentrale Rolle bei der Vorbereitung und Koordinierung dieser Veranstaltung gespielt.

Dieser Austausch erwies sich als besonders wertvoll und inspirierend für Initiativen in anderen klimatischen Kontexten, da die dortigen Akteure vor Herausforderungen stehen, die auch unsere Regionen in Zukunft betreffen könnten.

Die Collectivité européenne d'Alsace stützt sich auf ein sehr dichtes Netzwerk grenzüberschreitender Partner, um jede Ausgabe des Wassersymposiums Oberrhein zu organisieren und auszutragen, wodurch sie ihre Rolle als federführende Institution der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit auf der französischen Seite des Oberrheins stärkt und die Partner rund um ein gemeinsames Anliegen vereinen kann.

